

**PRESSEMITTEILUNG**

Würzburg, 30. März 2022

## Deutscher Naturstein-Preis 2022

# Nominierte Projekte stehen fest

### Kategorie A: Öffentliche Gebäude, Wohn- und Gewerbebauten

**U-Bahnhof Museumsinsel, Berlin: Architekturbüro: Max Dudler, Naturstein: Kösseine-Granit, Granit „Nero Assoluto“, Granit „Bethel White“**

*Der von Max Dudler gestaltete U-Bahnhof Museumsinsel auf der Berliner U-Bahnlinie U5 eröffnet einen gänzlich neuen Ort im Herzen der Stadt und wird dort zur Vorhalle der bedeutendsten kulturellen Institutionen Berlins. Die Eingangsbereiche sind in Form und Material (Granit Kösseine) zurückhaltend gestaltet und gliedern sich in den vorgefundenen Stadtraum mit seinen historischen Bauten ein.*

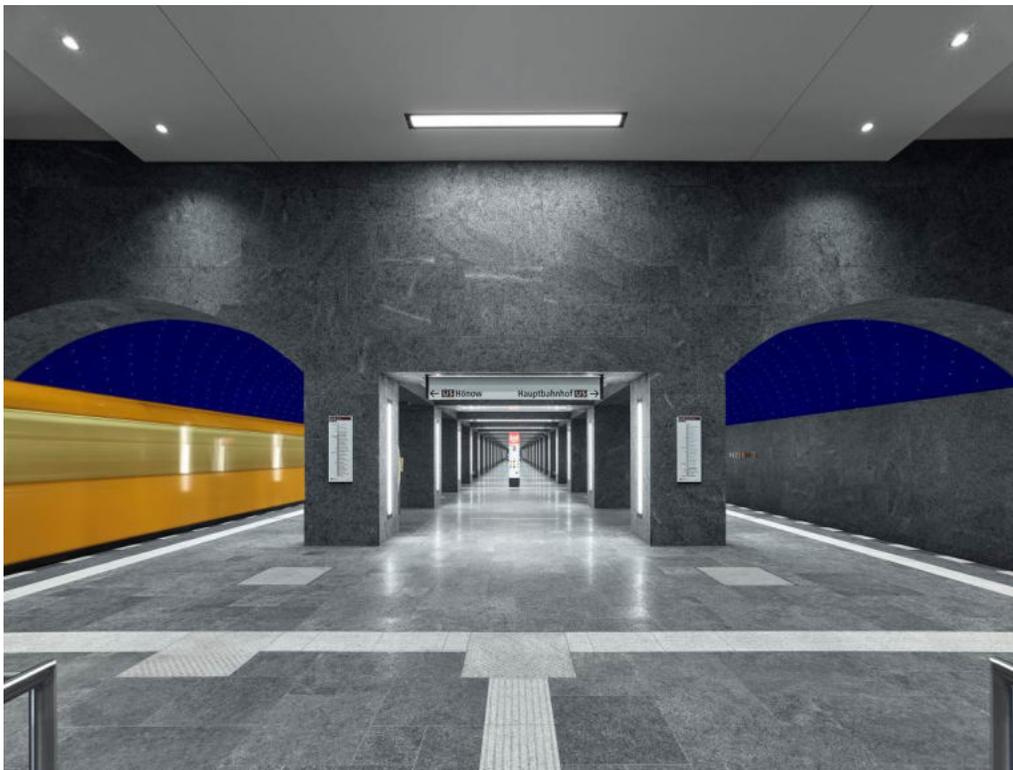


Foto: Stefan Josef Müller

**Umbau- und Revitalisierung TEGEL QUARTIER (Bauteil Nord), Berlin:**  
**Architekturbüro: Max Dudler, Naturstein: Grüner Granit: "Cape Green", Kalkstein:**  
**"St. Louis", Muschelkalk "Moser"**

*Das Projekt ist Teil der grundlegenden Umgestaltung der Gorkistraße in Berlin. Zugleich stellt das Upgrade eines Gebäudes aus den 1970er Jahren eine prototypische Architekturaufgabe gerade im Hinblick auf das Thema Nachhaltigkeit dar. Die vollständig neu gestaltete Fassade wurde größtenteils an die vorhandene Bausubstanz angebaut. Der starke Material- und Farbkontrast der Fassade (heller Kalkstein, grüner Granit, grauer Muschelkalk) rhythmisiert das Ensemble optisch in kleinere, an die historische Parzellierung angelehnte Abschnitte. Die bis zu 45 cm tiefe Staffelung der kaskadierenden Gestaltung der Natursteinfassade wurde mit zahlreichen Massivteilen ausgeführt und ist in dieser Form und Qualität wohl einmalig.*



Foto: Stefan Josef Müller

**Erweiterung Bürogebäude Konrad-Adenauer-Stiftung, Berlin: Architekturbüro:  
Cramer Neumann Architekten, Naturstein: Römischer Travertin, Waldstein Granit**

*Die Erweiterung der Konrad-Adenauer-Stiftung schließt an der nordwestlichen Ecke des Köbis-Dreiecks direkt an das Bestandsgebäude an, so dass es wie selbstverständlich zu einer Verschmelzung von Alt und Neu kommt und die beiden Baukörper nicht mehr als solche ablesbar sind, was sich auf der Fragestellung der Bauaufgabe begründet. Die Fassade der Erweiterung wurde, wie bereits der Bestand, als hinterlüftete Natursteinverkleidung in Römischem Travertin (geschliffen C60) ausgeführt. Der Anschnitt des Travertin gegen das Lager verleiht dem Stein eine gewisse Textur und Lebhaftigkeit. Die Bodenbeläge sind mit Waldstein Granit gelb ausgeführt.*



Foto: Studio Bowie

**Erweiterung Kunsthaus Zürich, Schweiz: Architekturbüro: David Chipperfield Architects, Naturstein: Jura Kalkstein, Krastaler Marmor**

*Der von David Chipperfield Architects Berlin konzipierte Erweiterungsbau ergänzt das bestehende Kunsthaus Zürich, zwischen Großmünster und Universität gelegen, um ein weiteres, freistehendes Museumsgebäude. Die Gebäudeform orientiert sich an der nördlich des Grundstücks gelegenen, 1842 erbauten alten Kantonsschule, die in ihrer architektonischen Klarheit den stadträumlichen Rahmen definiert. Durch die städtebauliche Setzung entstehen zwei neue Stadträume im Süden der Stadtplatz als ein zu vier Seiten baulich gefasster Raum und im Norden der Garten der Kunst als offener und durchlässiger Naturraum. Eine weitläufige, die gesamte Gebäudetiefe durchmessende Eingangshalle verbindet die beiden neuen Stadträume miteinander.*



Foto: Noshe

**Sudetendeutsches Museum München: Architekturbüro: pmp Architekten GmbH,  
 Naturstein: Jura Kalkstein**

*Um die monolithische Wirkung des Museums zu unterstreichen, ist der Baukörper fugenlos mit Naturstein verkleidet. Verwendet wurde Dietfurter Kalkstein aus dem Altmühltal, dessen Farbwirkung im Farbspektrum der Nachbargebäude bleibt und die beabsichtigte Einfügung in das Ensemble unterstreicht. Die Natursteinfassade hebt sich aber dennoch in ihrer Detailsprache von den benachbarten Putzfassaden ab und entspricht der Bedeutung des Gebäudes. Die Steinoberfläche ist rau und als gebrochene Linienstruktur leicht unregelmäßig bearbeitet. Die Platten wurden dazu in engen Abständen maschinell mit geringer Tiefe horizontal eingesägt und dann per Hand nachgebrochen. Die sogenannte Splitline-Struktur ähnelt von nahem einer horizontal gerichteten Kratzputzstruktur, mit etwas Abstand aber einem fugenlosen, in sich stark lebendigen monolithischen Block.*



Foto: Florian Holzherr

**NEO - Büro am Ku'damm, Berlin: Architekturbüro: Nöfer Gesellschaft von Architekten mbH, Naturstein: Travertin classico, Waldstein Granit**

*Die Natursteinfassade an der Knesebeckstraße entwickelt sich von den Rändern zur Mitte von einer flächigen Bandfassade zu einem mehrfach gewölbten und in die Tiefe des Gebäudes entwickelten zweigeschossigen Eingangsportal. Hier sind nicht nur die Gesimse, sondern auch die konvexen Natursteinflächen mit Bandsägen aus dem vollen Block geschnitten. Die natürliche, sehr elegante Bänderung des gegen das Lager geschnittenen Gesteines unterstützt gestalterisch die horizontale Fassadengliederung. Der Travertin der Straßenfassade findet sich auch in der Lobby wieder, wodurch der öffentliche Raum in die Tiefe des Gebäudes gezogen wird. Auch im Innenhof wurden die Sitzbänke und Beeteinfassungen aus massiven Naturstein-Werkstücken hergestellt, hier aus dem robusten Granit Waldstein gelb.*



Foto: Maximilian Meisse

**Geschäftshäuser Gloria Am Kurfürstendamm Berlin: Architekturbüro: O&O  
Baukunst, Naturstein: Türkisch Travertin, Kirchheimer Muschelkalk**

*Die beiden Büro- und Geschäftshäuser liegen an Berlins berühmter Flaniermeile am Kurfürstendamm zwischen Gedächtniskirche und Kranzlereck. Die Natursteinfassade des Hauses Nr. 12 übersetzt die innere Konstruktion des stahlbetonskelettbaus mit vorgestellten, massiven Stützen- und Balkenelementen aus geschliffenem Kirchheimer Muschelkalk. Die Fassade des Hauses Nr. 14 aus hellem gebändertem Travertin folgt dem Prinzip einer fein gegliederten Lochfassade. Das repräsentative Eingangsfoyer aus Travertin und großformatigen hinterleuchteten Onyx-Natursteinflächen setzt den hohen Gestaltungsanspruch im Innenraum fort.*



Foto: Stefan Josef Mueller

**Nationalmuseum Oslo, Norwegen: Architekturbüro: Klaus Schuwerk / Kleihues + Schuwerk, Naturstein: Oppdal Skifer, Crailsheimer Muschelkalk, Estremoz, Nero Marquina**

*Das Nationalmuseum für Kunst, Architektur und Design tritt auf zwei Ebenen mit der existierenden Struktur der Stadt in Relation. Die Fassade des Sockelgebäudes ist komplett mit einer massiven Vormauerschale und komplexen Details aus Oppdal-Quarzit aufgemauert. Die Solidität und eine gewisse Zeitlosigkeit soll das Gebäude in Beziehung zu den Monumenten der Vergangenheit stellen. Das Foyer und die angrenzenden Bereiche sind ebenfalls mit Oppdal-Quarzit ausgekleidet. Das dunkle Eichenholz der Möbel, der ruhige Fussboden aus Crailsheimer Muschelkalk sowie die textilen Deckenelemente komplementieren die Materialwahl.*



Foto: Larsen

**Der explodierende Raum . Haus Marteau, Lichtenberg: Architekturbüro: Peter Haimerl . Architektur, Naturstein: Tittlinger Granit**

*Von außen sieht man den 13 x 13 Meter großen Raum mit seinen 88 Sitzplätzen kaum, so umsichtig wurde er in den Hang an der Südseite integriert. Umso größer das Staunen, wenn man durch einen leicht abschüssigen Gang das neue Herz des Hauses betritt: 33 Splitter aus Granit hängen, fallen, fliegen hier knapp unter der Decke. Der größte ist 13 Meter lang, der schwerste wiegt sieben Tonnen. Trotz massivem Material und kolossalem Gewicht wirken die Splitter leicht, als hätte jemand an der Schwerkraft gedreht, als sei es das Normalste der Welt, dass der Himmel geometrische Wolken aus Granit trägt.*



Foto: Edward Beierle

## **Kategorie B: Einfamilienhäuser und Villen**

### **Villa vN, Bielefeld: Architekturbüro: Titus Bernhard Architekten, Naturstein: Dietfurter Kalkstein, Wachenzeller Dolomit**

*Ein komplett in Naturstein eingekleidetes Haus, dem strengen Bebauungsplan folgend in zwei archetypische Satteldachhäuser geteilt. Das Entwurfsprinzip ist dialektisch: zwei Häuser, zwei Steine, Dietfurter Kalkstein und Wachenzeller Dolomit, groß und klein, rauh und glatt, hell und dunkel, innen wie außen. Die Gebäudehülle ist über eine Massivbaukonstruktion ohne Verwendung von Sichtbeton zu 100% in Naturstein gefasst.*



Foto: Jens Weber & Orla Connolly

**Waidlerhaus smart . Das Kusser Haus: Architekturbüro: Peter Haimerl . Architektur,  
Naturstein: Tittlinger Granit**

*Waidlerhäuser charakterisierten bis in die 70er Jahre des letzten Jahrhunderts die Hauslandschaft im Bayerischen Wald. Das Haus Kusser ist der Neubau eines Waidlerhauses für moderne Bewohner\*innen. Es spielt mit den Motiven des Haustyps und interpretiert und variiert die traditionellen Materialien Granit und Holz zeitgemäß. Die traditionellen steinernen kubischen Einbauten sind nicht nur Fundament und Sockel, sondern Räume im oberen Stockwerk und zwischen den Ebenen. Das Haus betritt man durch einen Raum, der aus monolithischem Granit geschnitten wurde.*



Foto: Edward Beierle

## **Kategorie C: Bauen im Bestand**

### **Bibliothek des Predigerseminars im Kloster Loccum, Rehburg-Loccum:**

**Architekturbüro: pape+pape architekten, Naturstein: Bucher Sandstein**

*Der Neubau greift die Strenge und Schlichtheit der Stiftskirche auf und führt diese in einer modernen Architektursprache fort, ohne sich historisierender Elemente zu bedienen. Eine raue Sandsteinfassade setzt die vorhandene Materialität des Klosters fort. Durch die sich abwechselnd wiederholenden Steinschichten und einheitliche Fugenbreiten interpretiert der Neubau das bestehende Fassadenbild jedoch geradliniger. Die wenigen prägenden Fassadenöffnungen, der neue Haupteingang, der schmale Nebeneingang auf der Ostseite und die lange Öffnung im Südgiebel werden als klare geometrische Formen aus der Gebäudehülle ausgeschnitten.*



Foto: Maja Wirkus

**Alter Wall 2-32 Hamburg: Architekturbüro: gmp · Architekten von Gerkan, Marg und Partner GbR, Naturstein: Crailsheimer Muschelkalk, Sellenberger Muschelkalk, Obersulzbacher Sandstein, Warthauer Sandstein, Cottaer Sandstein, Fürstensteiner Granit, Impala Granit, Champagne Granit**

*Der denkmalgeschützte Straßenzug Alter Wall befindet sich in bester Innenstadtlage neben dem Hamburger Rathaus. Die denkmalgeschützten Fassaden wurden restauriert und so verändert, dass sich nun Geschäfte und Restaurants ebenerdig präsentieren. Die historischen Natursteinfassaden an der Straße Alter Wall wurden im Partikelstrahlverfahren gereinigt und mit Restauriermörtel ergänzt. Die Fassaden nehmen Rhythmus und Gliederung der historischen Häuser an derselben Stelle auf und reagieren mit einer zeitgemäßen Gestaltung auf den von Naturstein geprägten städtebaulichen Kontext.*



Foto: Marcus Bredt

**Bischöfliches Generalvikariat Aachen: Architekturbüro: kadawittfeldarchitektur,  
Naturstein: Jura Kalkstein , Granit "Nero Assoluto"**

*Mit der Umstrukturierung der Büroräume und der neuen Fassadengestaltung gelang es, die Bausubstanz nach zeitgemäßen Standards energetisch zu ertüchtigen, während die ursprüngliche Ensemble-Struktur lesbar bleibt. Die neue Fassade ist nicht nur klimatechnisch optimierte Hülle, sondern einendes Element, das den kirchlichen Charakter unterstreicht. Die Natursteinbekleidung für die Hauptbaukörper des Ensembles, sowie für die Pilaster und das Gebälk der Sockelzone wurden mit einem gesandelten hellbeigefarbenem Jura Kalkstein erstellt. In der Sockelzone betont der helle Sandstein die Vertikalen der zwei Geschosse übergreifenden Pilaster mit Gebälk, während die Brüstungsfelder aus geflammtem dunklen Granit Nero Assoluto zusammen mit den dunklen Fenstern ebenfalls geschossübergreifend zurückliegend angeordnet sind.*



Foto: Andreas Horsky

**Designhotel EmiLu Stuttgart: Architekturbüro: blocher partners, Naturstein: Wachenzeller Dolomit, Dietfurter Travertin**

*Das EmiLu Designhotel ist ein herausragendes Beispiel für innerstädtische Transformation und dafür, wie die Strahlkraft einer lebendig gestalteten Immobilie eine belebende Wirkung auf ihren Kontext hat. Die Planer legten bei der Wahl der Steine großen Wert auf Lokalität. Nicht nur sollten die Steine möglichst lokalen Ursprungs sein, auch sollten sie auf wichtige Stuttgarter Gebäude referieren. Die Wahl fiel daher für die Geschosse zwei bis vier auf einen sandgestrahlten Dietfurter Travertin. Er harmoniert mit dem gegenüberliegenden Rathaus und ähnelt dem Cannstatter Travertin, der etwa den Mitnachtbau oder die Staatsgalerie kleidet. Ebenfalls aus dem Altmühltal bezogen, wurde der Wachenzeller Dolomit, der das Erd- und erste Obergeschoss kleidet, in seiner Erscheinung etwas dunkler ist und den Farbverlauf unterstützt. Die feine Körnigkeit der beiden Steine strahlt eine Authentizität aus, die das Innere des Designhotels spiegelt. In ihrer Kombination verleihen sie der Fassade eine zeitlose Eleganz.*



Foto: Joachim Grothus

## **Kategorie D: Landschaftsarchitektur und Freiraumgestaltung**

### **Der Rote Naturstein-Teppich - Marktplatz Oerlikon, Zürich: Architekturbüro:**

**Christopher T. Hunziker GmbH, Naturstein: Vareser Porphyry, Rhyolith Fornacese**

*Der drittgrösste Marktplatz der Schweiz bildet zusammen mit dem Bahnhof und dem höchsten Hotelbau der Stadt das Herz der im Norden Zürichs gelegenen Industrie- und Satellitenstadt. Heute weckt der aus Bändern gefügte Boden Assoziationen an einen textil geflochtenen Einkaufskorb. Auf 3.780 m<sup>2</sup> wurden die unterschiedlich roten Steine in 10 cm starken Platten und Riemen verlegt. Die Oberfläche ist gesägt und geflammt. Der Belag erfüllt hohe Anforderungen an die Befahr- und Belastbarkeit sowie die hindernisfreie Nutzung. Der hohe Komfort, die vielfältigen Nutzungen, die ästhetische Ausstrahlung des Platzes und die zeitgemäße Neuinterpretation des Bewährten führten zu einer hohen Akzeptanz in der Bevölkerung.*



Foto: Beat Bühler

**Neugestaltung des Marktplatzes in Hallstadt: Architekturbüro: RSP Architektur + Stadtplanung GmbH, Naturstein: Epprechtstein Granit, Kösseine Granit**

*Mit der Neugestaltung des Marktplatzes soll die über die Jahre verloren gegangene Funktion des Marktplatzes als Zentrum des städtischen Lebens und als "Herz der Stadt" wiederbelebt werden. Bei der Auswahl des Granitmaterials wurde besonderer Wert auf Regionalität und Nachhaltigkeit gelegt. Es sollte ein Material sein, das zur Geschichte Hallstadts und dem Erscheinungsbild der überwiegend denkmalgeschützten Gebäude um den Marktplatz passt. Gleichzeitig war ein robuster und qualitativ hochwertiger Stein gefordert, der die großen Belastungen und hohen Anforderungen an den innerstädtischen Straßen- und Platzraum gerecht wird. Mit diesen beiden Granitsteinen aus dem benachbarten Fichtelgebirge wurde gewährleistet, dass sowohl der Abbau als auch die Verarbeitung der Steine in der Region erfolgt und lange Transportwege vermieden werden.*



Foto: Ehlers Media, Reichenberg

**Umfeld Humboldt Forum in Berlin: Architekturbüro: bbz landschaftsarchitekten,  
Naturstein: Granit, Gneis, Diabas, Basalt, Schlesischer Granit, Epprechtsteiner  
Granit, Warthauer Sandstein**

*Der Wiederaufbau des Stadtschlusses schließt eine zentrale Leerstelle der historischen Berliner Innenstadt. Die räumlichen Beziehungen vernetzen den Schlossplatz als Stadtraum wieder deutlicher mit seiner Umgebung und wird heutigen Nutzungsanforderungen gerecht. Das Umfeld des Humboldt Forums wird als zusammenhängender und große Offenheit und Weite ausstrahlender Platzraum gesehen, dessen einheitliche Gestaltung seine Bedeutung im innerstädtischen Freiraumgefüge unterstreicht. Als einheitlicher Bodenbelag für die Platzflächen und Gehwege im gesamten Bereich um das Humboldt Forum sind ca. 30.000 qm Naturstein verlegt.*

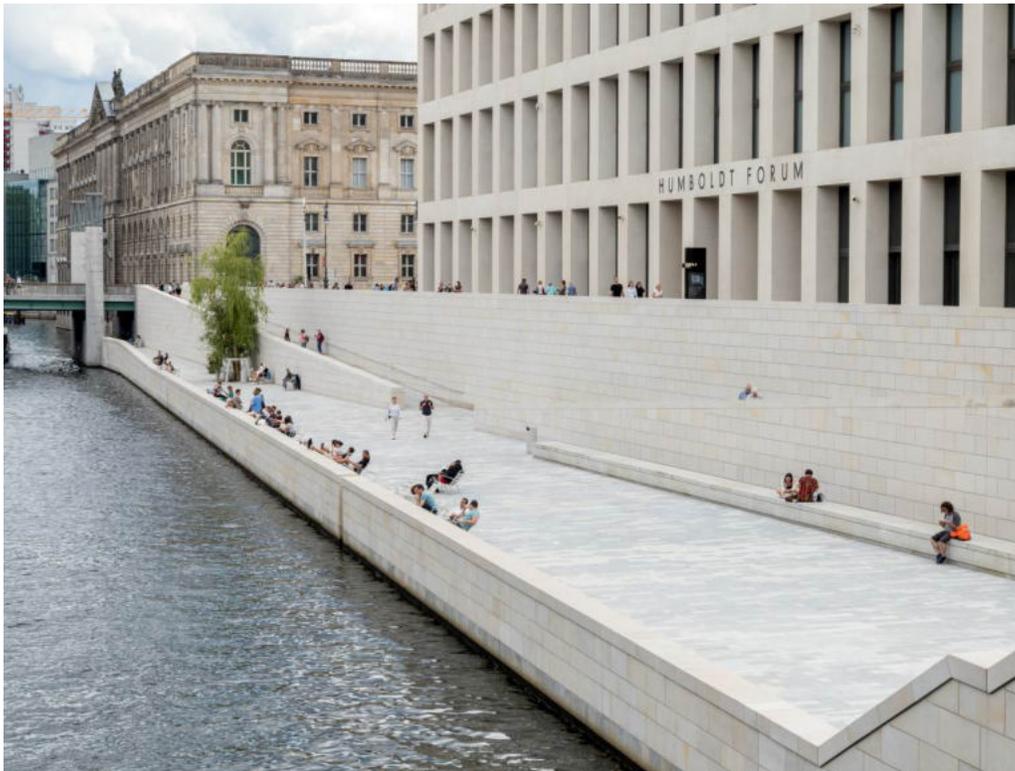


Foto: Lichtschwärmer

**Revitalisierung einer denkmalgeschützten (barocken) Gartenanlage von 1920, Hamburg: Architekturbüro: Hahn Hertling von Hantelmann, Naturstein: Dietfurter Dolomit, Karlshafener Sandstein**

*Der östlich an das Haus anschließende rückwärtige Gartenbereich steht aus gartendenkmalpflegerischer Sicht unter besonderem Schutz, da dort die historischen Grundstrukturen einer Gartenanlage von 1921 noch deutlich ablesbar sind. Die Treppen und Terrassenplatten am Wohnhaus, sowie die Gartenmauern sind aus Dietfurter Dolomit, Oberfläche sandgestrahlt, gefertigt. Das in der großzügig angelegten Rasenfläche im hinteren Teil des Gartens gelegene Zierbecken wurde aufwändig aus historischem Sandstein restauriert. Gleiches gilt für die historischen Sandsteineinfassungen der Rasenflächen und Freitreppen im östlichen Garten. Fehlendes Sandsteinmaterial wurde durch Karlshafener Sandstein ergänzt.*



Foto: Sebastian Glombik

**Uferpromenade Neckarlauer Heidelberg: Architekturbüro: GDLA | gornik denkmal  
landschaftsarchitektur PartGmbH, Naturstein: Neckartäler Sandstein**

*Am Rande der Altstadt - im Herzen Heidelbergs gelegen - stellt der Neckarlauer einen wichtigen Bezug zum Neckar her. Das historische Natursteinpflaster wurde aufgenommen und gelagert. Der barrierefreie Weg, die Stufen- und Sitzstufenanlagen wurden aus regionalem Neckartäler Sandstein ausgeführt. In den Bereichen der Treppen und Zugänge weiten sich die Flächen auf, um Besuchern großzügige Warteflächen bereitzustellen. In die entstehenden Intarsien zwischen Neckar und Uferbereich wurde das historische Natursteinpflaster integriert. So wird der ursprüngliche Charakter erhalten und erlebbar gemacht.*



Foto: Daniel Lindemann

### **Kategorie E: Studentischer Nachwuchspreis**

In der Kategorie E wird erstmalig aus allen eingereichten Entwürfen ein Sonderpreis für Studenten/innen für die Planung von Gebäuden unter maßgeblicher Verwendung von Naturwerkstein vergeben.

#### **Teilnehmer\*innen:**

- **Haus der Steine**, Entwurf: Paul Stampa, Naturstein: Jura Kalkstein
- **Ozeaneum Triest - Istituto Nazionale**, Entwurf: Dominic Faltien, Naturstein: Kalkgestein Pietra Dolomia
- **[Drei]Stufengiebel am Marktplatz Detmold**, Entwurf: Lorena Meermeier, Naturstein: Dietfurter Kalkstein
- **St. Jost Waldkapelle Fischbachtal**, Entwurf: Joanna Jung, Selina Altenberger, Naturstein: Mainsandstein, Kalksandstein, Feldstein
- **Plena - Ein Ort der Ruhe und Gemeinschaft**, Entwurf: Susanna Schmadalla, Naturstein: Leistädter Sandstein
- **Triangel Quartier**, Entwurf: Henning Verst, Naturstein: Wesersandstein

Die **Preisverleihung** mit der Bekanntgabe des Gewinners „Deutscher Naturstein-Preis 2022“ und der Categoriesieger findet im Rahmen eines Naturstein-Kongresses auf der **Fachmesse Stone+tec 2022 am 22.06.2022** in Nürnberg statt.

#### **Kontaktdaten für weitere Informationen:**

Deutscher Naturwerkstein-Verband e.V. (DNV)  
Reiner Krug / Jana Kern  
Sanderstraße 4  
97070 Würzburg  
0931 / 120 61  
[info@natursteinverband.de](mailto:info@natursteinverband.de)  
[www.natursteinverband.de](http://www.natursteinverband.de)